

# Die Welt-Zeitung

## Landeszeitung für die Provinz Sachsen für Anhalt und Thüringen.

Jahrgang 218

Nr. 260

**Bezugspreis:** monatlich 2 G., vierteljährlich 6 Pfennig, halbjährlich 12 Pfennig, jährlich 24 Pfennig. — Bestellungen nehmen sämtliche Postämter, Buchhandlungen und alle Anzeigenstellen entgegen. — Jeder Gewalt entbehrt den Verlag von Schönerberg.  
**Halle - Saale**  
**Einzelverkaufspreis:** Die Originalpreise 24 mm breite mit 6 Spalten, 15 Pfennig, kleine Ausgaben 8 Pfennig, Familien-Ausgaben 6 Pfennig, Streifenpreise 5 Pfennig, die 2 Spalten 10 mm breite 6 Pfennig, 3 Spalten 7 Pfennig, 4 Spalten 8 Pfennig, 5 Spalten 9 Pfennig, 6 Spalten 10 Pfennig, 7 Spalten 11 Pfennig, 8 Spalten 12 Pfennig, 9 Spalten 13 Pfennig, 10 Spalten 14 Pfennig, 11 Spalten 15 Pfennig, 12 Spalten 16 Pfennig, 13 Spalten 17 Pfennig, 14 Spalten 18 Pfennig, 15 Spalten 19 Pfennig, 16 Spalten 20 Pfennig, 17 Spalten 21 Pfennig, 18 Spalten 22 Pfennig, 19 Spalten 23 Pfennig, 20 Spalten 24 Pfennig.  
**Geschäftsstelle Halle - Saale:** Leipziger Straße 41/42. — Fernruf Zentrale 7801, abends von 7 Uhr an Redaktion 5604 und 5610. — Postfachkonto Leipzig 20512.  
**Geschäftsstelle Berlin:** Bernburger Str. 50. Fernruf Amt Kurier 17, 6290  
Eigene Berliner Schriftleitung. — Verlag v. Rudolf von Otto & Co., Halle-Saale

Donnerstag, 5. November 1925

# Das Kabinet Painlevé gerettet

## Nur eine kurze Galgenfrist

### Das Vertrauensvotum für Painlevé

Paris, 4. November.  
(Eigener Drahtbericht.)

Die Kammer hat in ihrer Nachsitzung mit 221 gegen 189 Stimmen dem Kabinet Painlevé das Vertrauen ausgesprochen. Trotz der äußerlich geringen Mehrheit von nur 32 Stimmen glaubt man, daß Painlevé vorläufig im Amte verbleiben wird.

Die Kammer war gestern zu einer Nachsitzung zusammengetreten, um die Interpellationen über die auswärtige Politik zu Worte kommen zu lassen. Der Abg. Cachin, der als erster Redner zum allgemeinen Votum das Wort ergriff, stellte das Finanzprogramm des neuen Kabinetts in den Mittelpunkt seiner Ausführungen. Er gab der Überzeugung Ausdruck, daß das Kabinet mit großen Schritten der Inflation entgegengehe, die zu dem von der Großindustrie und der Hochfinanz erwünschten Ende führen wird. Scharfe Angriffe richtete er gegen die Regierung wegen ihrer Marzoll-Politik und sagte sie an, den Tod tausender französischer Soldaten verschuldet zu haben. Der frühere Unterstaatsminister Leon Berard befragte als zweiter Interpellant den Ministerpräsidenten ebenso eindringlich als nachsichtig über die Gründe, die ihn zur Umbildung seines Kabinetts nach der Zusammenkunft der Kammer veranlaßt hätten. Woher kam es, so fragte er, daß die Regierung, ohne daß sich irgendwelche Zwischenfälle ereignet hätten, es für nötig hielt, eine neue Mehrheit zu schaffen? Das Verhalten Painlevés gegenüber dem Parlament bedeute eine völlige Nichtachtung desselben, ja sogar eine grobe Verhöhnung. Er machte mit seiner Erklärung zu großen Eindruck, daß Painlevé, ohne erst die Rede der anderen Redner abzuwarten, das Wort zu einer Erwiderung ergriff und u. a. zu seiner Verteidigung sagte: „Ich bezaudere, daß Caillaux nicht anwesend ist, um dem Parlament die Erklärung über den Grund seiner Demission zu geben.“ Es sei nicht richtig, erklärte Painlevé weiter, daß Caillaux wegen Differenzen mit Persönlichkeiten der Finanzwelt zum Rücktritt gezwungen wurde. Nichtig sei nur, daß Caillaux' Ansichten über die Finanzreform nicht mit denen der Mehrheit der Mitglieder der Finanzkommission übereinstimmen und auch nicht der Auffassung der politisch einflussreichsten Kameragruppen entsprechen. Wenn er noch vor dem Zusammentritt der Kommission sich zur Umbildung des Kabinetts entschloß, so war der Grund ein durchaus sachlicher und wurde schließlich auf das Finanzproblem bestimmt.

Wenn das Parlament anderen Männern größeres Vertrauen entgegenbringt als mir, so jage man das offen, ich werde sofort zurücktreten. Andersfalls werde ich mich glücklich schätzen, mit dem Kabinet zusammenzuarbeiten zu können. (Beifall bei den Sozialisten und einigen sozialistischen Vätern.)

Nach 9 Uhr wurde dann mit der Abstimmung begonnen. Es stimmten für die eingetragene Tagesordnung, die der Regierung das Vertrauen ausdrückt, 221 Abgeordnete, dagegen 189. Für die Regierung haben gestimmt die Sozialisten und die Sozialisten enthielten sich der Stimmen, die über ihre Rechte sowie die Kommunisten haben gegen die Regierung gestimmt. Die Tagesordnung, die zur Annahme gelangt, hat folgenden Wortlaut:

„Die Kammer beifügt die Erklärung der Regierung zu und setzt das Vertrauen in sie, daß sie im Einkommen mit der Mehrheit der Republikaner eine Politik des Fortschritts und der finanziellen Sanierung beschreiben wird. Sie lehnt jeden Zusatzantrag ab und geht zur Tagesordnung über.“

Die Tagesordnung war von dem radikalsozialistischen Abgeordneten Aubriot eingetragt worden. Painlevé hat die Absicht, Ende der Woche, höchstens Anfang nächster Woche, die Finanzsituation dem Kabinet vorzulegen. Man nimmt an, daß er wahrscheinlich bei der Abstimmung über die Rechte für Marzoll und Spanien in die Minderheit geraten werde. Man hält die Lage des Kabinetts Painlevé trotz der heutigen Abstimmung für gesichert.

### Der Zwiespalt bei den französischen Sozialisten

Paris, 4. November.  
Die Mitglieder der sozialistischen Partei Vincent Auriol, Renaudel, Paul Boncour und Mouton sind gestern als Mitglieder der politischen Kommission der sozialistischen Kameragruppe von ihren Posten zurückgetreten, und zwar zum Behalten des Protestes gegen die Gruppe, die sich bei der Abstimmung enthielt. Man hält es für möglich, daß ein neuer sozialistischer Kongreß einberufen wird, der die politische-Lage nochmals prüfen soll. Auf jeden Fall steht fest, daß im Verlaufe der Nachsitzung des sozialistischen Parteivorstandes die sozialistischen Führer in die Minderheit geraten werden und daß ihr Wunsch, dem Kabinet das Vertrauen auszusprechen, infolge des Widerstandes der Sozialisten-

belegierten abgelehnt wird. Es ist möglich, daß der neue Kongreß von dem Wahlvorsitzenden des sozialistischen Partei geteilt wird. Der Kongreß ist abgelehnt worden, weil er aus dem Parteivorstand löst auf die Möglichkeit einer Spaltung schließen.

Die Morgenpresse betont übereinstimmend, daß die parlamentarische Lage durch das gestrige Vertrauensvotum keine Veränderung erfahren hat. Die Oppositionsblätter weisen mit Nachdruck darauf hin, daß die Mehrheit für das Kabinet Painlevé mehr durch den Umstoß eines Teils der linksdemokratischen-republikanischen Gruppen Maginot zustande kam, die entgegen der erlangten Meinung der Regierung ihr Vertrauen gewährten. Den Abgeordneten, unter denen sich Le Troquer und Gotat befinden, wurden nach Bekanntwerden des Abstimmungsergebnisses heftige Szenen gemacht. Man drohte Le Troquer mit dem Ausschluß aus der Partei. Der frühere Minister erklärte, er werde aus der Partei austreten und sich den Linksgruppen anschließen. Von den Morgenblättern greifen „Victoire“ und „Echo de Paris“ die Abtrünnigen heftig an. „Victoire“ stellt fest, daß die Zahl der Abtrünnigen 2-3 Dutzend betrage. Das Blatt fordert Painlevé zum sofortigen Rücktritt auf, weil er das Vertrauensvotum nur einem Gefühlswechsel der rechtsstehenden Abgeordneten verbanke. „Echo de Paris“ schreibt, die Abgeordneten, die für das Kabinet stimmten, hätten gestern zu spät bei der Mitteilung des Ergebnisses ihren Votum begriffen. Im „Kurier“ dieser Morgenblätter sei es kürzlich geschehen. Von den anderen Oppositionsblättern „Revue“ und „L'Avantgarde“, die politische Kritik dauere fort, und es unterziehe seinem Zweifel, daß Painlevé heute oder morgen zurücktreten müßte. Der „Gaulois“ meint, das zweite Kabinet Painlevé bestehe auf Grund einer Zwitterstellung, an der es morgen zugrunde gehen müsse. Die Linkspreffe zeigt große Verlegenheit. „Le Renouveau“ unterläßt es überhaupt, das Abstimmungsergebnis zu besprechen, und ergeht sich dafür in um so schärferen Angriffen gegen die Sozialisten, weil sie es unterlassen haben, für das Kabinet zu stimmen. „Le Courrier“ macht den schärfsten Versuch, davon zu überzeugen, daß die parlamentarische Lage für das Kabinet nicht so ungünstig sei, wie es den Anschein habe. Painlevé dürfe getrost auf die gestern gutgezeichnete Mehrheit gestützt die Ausführung des Regierungsprogramms beginnen. Vielleicht würden sich die Sozialisten sobald sie das Kabinet nach seinen Taten beurteilen könnten, eines Besseren bestimmen und ihm das Vertrauen spenden.

### Die Galgenfrist

Paris, 5. November.  
(Von unserem Sonderberichterstatter.)  
Das neue Kabinet Painlevé hat heute sein erstes parlamentarisches Debat gegeben. Trotz der Absage der Sozialisten ist Painlevé vor die Kammer getreten und hat ein Vertrauensvotum erhalten. Was in die letzten Wochen hindurch war es zweifelhaft, ob die Debatte über die Regierungs-erklärung sofort stattfinden oder, wie es Ministerpräsident es ursprünglich beabsichtigt hatte, auf ein oder zwei Tage verschoben werden wird. Der Entschluß, nun heute die Debatte zu eröffnen, und zur Abstimmung zu übergehen, war offensichtlich von dem Wunsch eingeleitet, eine Klärung der Lage herbeizuführen. Zusammen, wenn nicht entscheidend, was jedoch auch der Beschluß, der in der sozialistischen Parteikonferenz gefaßt wurde und der auf eine Stimmenthaltung hinausging, gewesen sein. Wie bekannt, soll es in dieser sozialistischen Parteikonferenz ziemlich lebhaft hergegangen sein. Die Regierungs-erklärung wurde einer eingehenden Diskussion unterzogen, und bei dieser Gelegenheit sind die Meinungen sehr hart und unangenehm geäußert. Es scheint, daß Painlevé mit dieser Opposition innerhalb der sozialistischen Partei gerätet und deshalb eine Vertagung der Debatte im Auge gefaßt hat, um nochmals mit den Sozialisten in Verbindung zu treten. Auf alle Fälle ist die Lage nach wie vor unklar, und die Stellung des Kabinetts trotz des Vertrauensvotums noch immer denkbar unangenehm.

### Die Aufnahme der Regierungserklärung im Senat

Berlin, 4. November.  
Wie die Morgenblätter aus Paris melden, fand die Regierungserklärung im Senat eine sehr scharfe Aufnahme. Bei der Erklärung über die Sozialistenfrage ergriff die Sozialisten Partei die lobenden Ausrufungen für Marzoll, Pétain und Briand wurden von den Senatoren mit Beifall aufgenommen, während am Schluß die in der Kammer auch hier die Kritik mit ihren Beifallsbewegungen allein fand. Darauf wurde die Wahl des ehemaligen Finanzministers Caillaux zum Senatspräsidenten durch den Senat für gültig erklärt.

### Friedensvorschlüge Abd el Krims

London, 4. November.  
(Eigener Drahtbericht.)  
Der Berliner Vertreter des „Daily Express“ behauptet, daß ein Friedensvorschlüge Abd el Krims in Kairo ein- getroffen sei.

### Der Sturz Caillaux'

von  
Prof. E. v. Zedtwitz

Am 25. Oktober sagte Caillaux in seiner Rede über die Ursachen der Finanzkrise: „Als der Friede kam, hatte man bei uns nicht den Mut, die Ausgaben zu verringern, die schon während des Krieges zu sehr gestiegen waren. Man jagt es vor, ich war dem Schutze der demagogischen Formel „Deutschland wird alles bezahlen“ ins Fieber der Illusionen zu begeben. Was man benötigte, wurde gebort. Erst Anfang 1924 machten sich die ersten Anzeichen des Endes bemerkbar.“ Wie dieses „Ende“ herbeigeführt wurde, verschwieß des Redners Söldlichkeit. Daß Frankreich in der Nachkriegszeit einen seiner Verbündeten nach dem anderen sich entfremdete, daß Rouvier's Gewaltpolitik, die Frankreichs finanzielle Kraft ebenso wie die militärische übermäßig, jahrelang mit geborgten Milliarden fortgesetzt wurde, daß diese Politik bei dem Verlaufe, von Deutschland unmögliches zu erzwingen, an der Ruhr schließlich den politischen und finanziellen Kredit des eigenen Landes verlor — bis die Gläubiger ihre Forderungen präsentierten und die Regelung ihrer Forderungen und Forderungen forderten. Das war das Ende. Der Franken fiel, Frankreich mußte die Morgens-Anleihe aufnehmen, die nur eine Verzögerung, keine Rettung mehr bringen konnte: 3850 Millionen Dollar betrug die Schuld an Amerika, 60 Millionen Pfund das britische Guthaben, 300 Milliarden Franken die innere Schuld. Da die Amortisierung der ungeheuren Auslandsschuld erst dann möglich ist, wenn die Finanzverwaltung in Ordnung gebracht und der Franken stabilisiert ist, mußte man zuerst die Konsolidierung der inneren Schuld durchführen. Sollte die von den Sozialisten vorgelegene Vermögensabgabe vermieden werden, so blieb kein anderes Mittel als eine gründliche Steuerreform. Beide Wege waren aber dornenlos und deshalb unpopulär, also nicht ohne Gefahr für die Deputierten und Senatoren, die eine Verformung ihrer Wähler um jeden Preis vermeiden wollten. So berief man Caillaux, von dessen Fähigkeiten man eine solche Lösung der Krise erhoffte. So groß war die Magie dieses Namens, daß Frankreich von Caillaux fast Wunder erwartete und das Volk tatsächlich glaubte, der neue Finanzminister werde die ungeheure Schuldenlast an der Welt schaffen können, ohne irgend jemand wehe zu tun.

Dieser gewaltige Kredit, den Caillaux in Frankreich und im Ausland genoss, erleichterte ihm die Durchführung seiner Aufgabe ebenfalls, als er sie ergriffen: Der Finanzminister konnte keine Pläne zunächst ohne erheblichen Widerstand durchführen, das Chaos der französischen Finanzverwaltung ordnen und der ungeordneten Anleihepolitik ein Ende machen, aber er konnte die Schuldenlast nicht vermindern, ohne dem Lande Opfer aufzulegen, für deren Notwendigkeit er weder in der Kammer noch im Volke irgendwelches Verständnis fand. Die geringen Steuern, die er fordern durfte, genügt nicht einmal zur Ausgleichung des Budgets, das noch immer einen Nettobetrag von 35 Milliarden ausweist, noch weniger aber zur Verringerung der Gefahr, die Frankreich von den Weibern der kurzfristigen Anleihen droht. Im Jahre 1925 wurden 200 Millionen in Höhe von 22 Milliarden fällig. Warum von dieser ungeheuren Summe auch nur ein größerer Teil nicht erneuert, so war die Staatskasse nicht mehr imstande, den erhöhten Anforderungen zu genügen. Man mußte dann zur Notenabgabe, d. h. zur Inflation seine Zuflucht nehmen oder eine Zwangsconsolidierung der Bons der nationalen Wertpapierverwaltung vornehmen. Beides mußte den Kredit des Staates weiter erschüttern und wurde daher von Caillaux ebenso abgelehnt wie das sozialistische Projekt, dem Staate durch eine Vermögensabgabe die nötigen Mittel zu verschaffen. Die Verfechter dieses Gedankens ließen sich niemals davon überzeugen, daß eine solche schon deshalb keinen Erfolg haben könnte, weil sie in Frankreich bei dem jetzigen Staatsanstand notwendig zu einem Ueberangebot von beweglichen und unbeweglichen Werten führen müßte, dem keine nennenswerte Nachfrage gegenübersteht. Die Sozialisten haben es Caillaux nie verziehen, daß er von ihren Finanzplänen nichts wissen wollte und seine Politik im Grunde mit den Merkmalen und den Charakteristika Willkürs erfüllt erbitte befämpft, obgleich sie wußten, daß dieser Kampf sich letzten Endes nicht gegen den Finanzminister, auswirken müßte, sondern gegen das Land, dem zu dienen, sie vorgaben. Vorerst, freilich erreichte die Opposition ihr Ziel: das Vertrauen des In- und Auslandes, das Caillaux bei seinem Amtsantritt im Uebermaß besaß, schwand unter dem Eindruck der Pariser Kammerdebatten rasch dahin und konnte auch durch seinen Londoner Erfolg nicht wieder hergestellt werden. Als das magerere Ergebnis von Washington



Sparbanken und Wirtschaftslage

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die in dem Artikel „Sparbanken und Wirtschaftslage“ gemachten Ausführungen über die Ergebnisse, die wir Kredit- und Sparkassen nennen, dürfen als die tatsächlichen Verhältnisse auf dem Gebiete zum Teil unzutreffend wiedergeben nicht unüberzeugend bleiben.

Die Ausschaltung Europas aus dem Welthandel

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Im Jahre 1924 hat der Weltmarkt seinem Umfang nach wieder 90 Prozent der Vorkriegsmenge erreicht. Von dieser Aufschwung ist Europa jedoch ausgeschlossen geblieben; im Gegenteil hat sich sein Anteil am Weltmarkt ganz erheblich verringert.

Berliner Devisenkurs

Table with columns for location (e.g., Buenos Aires, New York, London), unit (e.g., Papier-Peso, Dollar, Pfund), and exchange rate (e.g., 77 1/2, 4 1/2, 10 1/2).

Berliner Börse

Die Börse eröffnete bei freiem Geschäft in uneinheitlicher Stimmung. Der Monatsbericht der Handelskammer, der gegenüber dem Septemberbericht wieder auf einen pessimistischen Stand gekommen ist, bewirkte eine Kursniedrigung, besonders die Besondere, daß in der Monatsniedrigung die Tiefstände erreicht, veranlaßte einige Käufe am Monatsanfang, wobei hier vorwiegend die Umsatztur über die getriggerten Schatzpapiere hinüberging. Am Morgen dürfte die Börse ein festes Gesicht bekommen, wenn die nachmittägliche Nachprüfung der politischen Berichte über ein noch bevorstehendes Zusammenkommen des Eisenrathees sein. Demgegenüber bezieht eine neuerliche Werbung aus Offen, daß solange die Steuerpolitik nicht geregelt sei, ein Zusammenkommen der neuen Reichsregierung nicht zu erwarten sei. Die Zusammenkunft, die aus der Notlage geboren sei, nicht von vornherein mit einer Besetzung von 40-50 Millionen Gesamtschulden belastet werden könne. Das Interesse für die sogenannten amerikanischen Werte hielt auch heute an. Schiffahrtswerte waren zwar nur geringfügig gehoben, während die Eisenbahnwerte, besonders in Ostpreußen und Ostböhmen, während Berliner Handelsbank und Strohleht rückgängig waren. Käufereifer lag in Nachprüfung der Ausstellungen über die nächsten Ausstellungen auch heute. Ausländische Renten nach wie vor ziemlich lebhaft unter Veranlassung von Interventionen. Die Eisenbahnwerte, besonders die französischen Renten, lagen fast gleichfalls. Angetrieben 0,217%, Schuldenrenten 0,47%. Die Eisenbahnwerte am Gesamtmarkt machte weitere Fortschritte. Tageslohn 11% notierte 8% bis 10%, Monatslohn 10% bis 11%, Tageslohn 11% notierte 8% bis 10%, Monatslohn 10% bis 11%.

Magdeburger Börse vom 4. November

Table with columns for commodity (e.g., Getreide, Öl, Zucker), price, and change (e.g., 11 1/2, 11 1/2, 11 1/2).

Magdeburg, 4. November. Nov. 15-15 1/2; Dez. 15 1/2; Jan.-März 15 1/2; Tendenz: fest. Fernpreise ohne Zuf. Nov. 15 1/2-15 1/2; Dez. 15 1/2-15 1/2; Jan.-März 15 1/2-15 1/2; Tendenz: fest.

Steuertermine

- 5. November (keine Schonfrist): Lohnabzug für die dritte Oktober-Dezale.
10. November (Schonfrist 17. 11.): Anmeldung und Zahlung der Einkommensteuern für die dritte Oktober-Dezale.
16. November (keine Schonfrist): Anmeldung und Zahlung der Einkommensteuern für die dritte Oktober-Dezale.
16. November (Schonfrist 23. 11.): Zahlung von 1/2 der Einkommensteuern für die dritte Oktober-Dezale.
16. November (keine Schonfrist): Lohnabzug für die erste November-Dezale.
16. November (keine Schonfrist): Anmeldung und Zahlung der Einkommensteuern für die dritte Oktober-Dezale.
16. November (keine Schonfrist): Anmeldung und Zahlung der Einkommensteuern für die dritte Oktober-Dezale.

Die Umsatzsteuer beträgt ab 1. Oktober 1 Prozent.

Durch das Gesetz zur Änderung der Umsatzsteuer und der Verbrauchssteuer vom 10. August 1925 war die allgemeine Umsatzsteuer mit Wirkung vom 1. Oktober 1925 auf 1% herabgesetzt worden. Die Umsatzsteuer beträgt 7,5%.

Die Herabsetzung ist in einer Weise erfolgt, die geradezu überraschend ist für die Unberücksichtigung, in der alle Gesetzesänderungen vorgenommen werden. In einem solche Gesetzesänderungen führt man die Umsatzsteueränderung vollständig nicht.

Waffenindustrie in Bayern. Wie amlich mitgeteilt wird, sind in Bayern im letzten Jahre 1925 218 Konkrete eröffnet, in 69 Fällen mangels Waffen oder Eröffnung des Konkretes abgelehnt worden. Außerdem wurden 108 Geschäftsführer abgelehnt und 23 Strafrecht abgelehnt. Im nächsten betroffenen sind Handel, Verkehr und Industrie.

Freierwerb für deutsche Reparationsstoffe in Frankreich. Nach einer Luxemburger Meldung überliefert Frankreich den Preis für deutsche Reparationsstoffe ab 1. November um 5 bis 10 Prozent über den Preis für französisch hergestellte Reparationsstoffe um 5 bis 10 Prozent, während französisch hergestellte Reparationsstoffe unverändert bleibt.

Berliner Börse

Table with columns for stock exchange (e.g., Anhaltische, Berliner, Deutsche, etc.) and prices (e.g., 100, 100, 100).

Sachsenwerk

Table with columns for industrial goods (e.g., Rohwolle, Baumwoll, etc.) and prices (e.g., 80, 80, 80).

Hansadamp

Table with columns for various goods (e.g., Eisen, Kupfer, etc.) and prices (e.g., 80, 80, 80).









# Nach Mitteleuropa

## Ein riesiger Stadtbrand

Wittorf, 4. November.

Vor einigen Tagen löschte nachts gegen 11 Uhr Feueralarm die Wittorfer auf. Die Hintergebäude in der Desauterstraße brannten vollständig nieder. Die Gebäude bestanden aus einem Holzhaus, einem Schuppen und einem massiven Steinbau, in denen die Tischlerei Wittke, die Tischlerei Bernier und die Schreinererei von Böling untergebracht waren; außerdem befand sich in einem der Gebäude eine vollständige fünfzimmer-Entsorgung mit allem Zubehör. Das Feuer wurde zum 11 Uhr von Straßenpatrouillen bemerkt und sofort der Brandbombe

Witten, 8. November. (Vortrag.) Am Freitag, den 6. November, nachmittags 4 Uhr hält im „Palmsaal“ die Geschäftsleiterin des evangelischen Elternbundes, Fraulein Dr. Wagner, einen Vortrag über: „Der schulpolitische Kampf in seiner Bedeutung für den Staatsbürger“. Alle Männer und Frauen aus Witten und Umgebung, insbesondere die Lehrerschaft, sind herzlich und dringend eingeladen.

Zwickau, 8. November. (Zwische Frauen.) Was auch! Am Reformationsfest trafen sich in Zwickau fünf evangelische Jugendvereine von Zwickau und Zwickau, um durch einen Wettbewerb auch hier einen christlichen Jugendmännerverein ins Leben zu rufen. Eingeleitet durch einen

dem energischen Widerstande der Ehefrau war es zu verhindern, daß der Verurteilte seine lebensgefährlichen Wunden bandagieren. Das Gericht sah eine gefährliche Körperverletzung für erwiesen an. Das Urteil lautete auf 6 Monate Gefängnis, wovon drei Monate der erlittenen Unterjochungshaft in Anrechnung gebracht werden.

Stettin, 8. November. (Keine Fortzugsreise.) Lehrer Dr. Drossel. In einer Versammlung im Rathaus erklärte Lehrer Drossel, daß die Nachrichten über eine Fortzugsreise, die er mit einem Impresario unternehmen wollte, den Leuten nicht erschrocken.

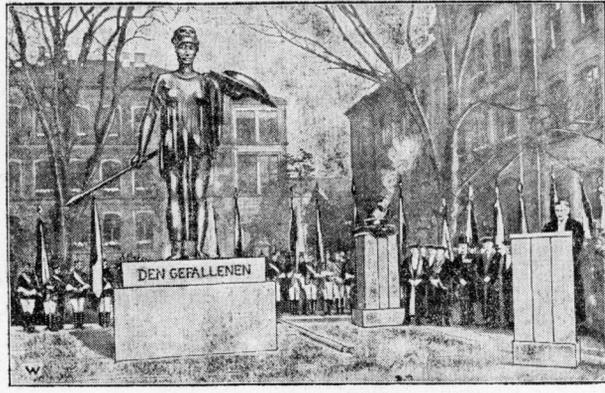
Stettin, 8. November. (Für Ritten für die Kreisratswahl.) Für die Kreisratswahl dürften nunmehr fünf Kandidaten für feststehend angesehen werden, nachdem auch der fleißigste Helfer unter Führung des Bauernbundes die Wahl zu erkennen gegeben hat, eine eigene Liste aufzustellen.

## Zur 100-Jahrfeier der Technischen Hochschule Karlsruhe

Mit einem Festakt im Hof des Landesheuer beging die älteste deutsche Technische Hochschule, die Kaiser-Wilhelm-Universität, am 29. und 30. Oktober die Feier des hundertjährigen Bestehens. Neben und Emsat der Jubiläumshochschule, zahlreiche Vertreter

aller übrigen deutschen Hochschulen im festlichen Ernst, der bairische Staatspräsident Prof. Dr. Hellbach, die Regierungsbereiter der süddeutschen Staaten, der sächsische Ministerpräsident von und der Bischof der russischen Akademie der Wissen-

schaften hatten sich dazu eingefunden. Im Rahmen der Hundertjahrfeier wurde ein Gedenkstein-Denkmal und ein Heinrich Heine-Denkmal errichtet.



Einweihung des Denkmals für die im Weltkrieg gefallenen Lehrer und Studenten im Ehrenhof der Technischen Hochschule.



Geheimrat Heß, der Rektor der Hochschule, hält die Rede bei der Denkmalserrichtung für den berühmten Physiker Heinrich Heß, den Erfinder der elektromagnetischen Wellen.

(Schuppel) mitgeteilt. Als ein starkes Schuppelgebäude und die Feuerwehrt unter Leitung des Brandbombe erloschen, brannten die Gebäude bereits überhitzt. Unmittelbar nach dem ersten Alarm erschienen an der Brandstelle der erste Bürgermeister sowie eine Stadtrat und einige Stadtoberbediente. Das tatsächliche Eingreifen der Feuerwehrt und der Schuppel war in höchsten Grade anerkennenswert. Die Feuerwehrt arbeitet mit voller

Da die Gebäude nicht mehr zu retten waren, mußte die ganze Aufmerksamkeit auf die nebenstehende, mit Eisenwänden gefüllte Scheune und die hart angrenzenden Wohnhäuser gerichtet werden. Die letzteren wurden nach Möglichkeit schon gesichert. Die großen Holzgebäude der Scheune sowie die ganzen Maschinen und Einrichtungen der drei Werkstätten, die zum großen Teil erst jüngst beschafft wurden, sind vollkommen vernichtet. Es konnten im ganzen nur drei Kesselbänke gerettet werden.

Der Schaden belief sich auf über 40.000 Mark. Leider ist nur ein klein nennenswerter Teil der Gegenstände verschont. Die Ursache des Brandes konnte bis jetzt noch nicht festgestellt werden. Die hohe Brandfahle war in den untersten Etagen sichtbar und hatte allerorts Angst und Schrecken verursacht. Es war ein Glück, daß die Scheune nicht in Brand geriet, was die Brandgefahr, in der die Gebäude am das Grundrisz zeigen, eine große Katastrophe entzünden können.

### Die Bürgerlichen gegen den Finsterwalder Bürgermeister

Witten, 3. November.

Am Donnerstag hat hier eine öffentliche Bürgerversammlung stattgefunden, in welcher die Kreisratgeber und städtische Angelegenheiten zur Besprechung gekommen sind. Anwesend waren aus der Bürgermeisterei, die Magistratsmitglieder, die Bürgerfraktion vom Stadtbürgermeisterei und ein Kreisratgeber. Nach Begrüßung der Versammlung wurde über die Bürgermeisterei auf die Bedeutung der Kreisratgeber für und durch eingehend über Steuerangelegenheiten, den geplanten Bauwesen und die an den Kreisrat zu stellenden Forderungen.

Der amtierende Kreisratgeber befahte sich mit der wöchentlichen Landratswahl, die vollständig schon von neuen Kreisratgebern vorgenommen werden muß, und bemerkte dabei: „Grundsätzlich ist die Wahl, so ist mit Bestimmtheit anzunehmen, daß der Bürgermeisterei von Finsterwalde, Dr. Ostrowski, Vorkauf ist, daß sämtliche Amtsvorbereitungen, die zur Besetzung kommen, mit Sozialdemokraten besetzt werden, und was das alles für uns zu bedeuten hat, das werden wir erst dann zu wissen bekommen, wenn die Wahl die Mehrheit bekommt.“

Infern Reden wird der samstägliche Bürgermeisterei noch aus einem Bericht bekannt sein, wonach er sich in unverantwortlicher Weise an der städtischen Ordnung und am bürgerlichen Glauben durch Nachlässigkeit betrug und bei einem Unfälle die von Reichsbanner und Kommunisten angegriffenen und geschädigten Bürger schuldig ließ.

### Noch immer fehlt das Stadtoberhaupt

St. Rad Vienenwerder, 3. November.

Innere Stadt ist nunmehr seit 1 1/2 Jahren ohne Hauptamtliche Leitung. Am März 1924 wurde der Bürgermeister Dr. Grottel wegen verschiedener Verordnungen seines Amtes entsetzt. Das gegen ihn eingeleitete Disziplinarverfahren endete mit der Amtsenthebung ohne Verurteilung. Gegen diese Entscheidung hatte der Bürgermeisterei Einspruch erhoben, der seit nunmehr über einem Jahre von dem Oberverwaltungsgericht zur Verhandlung anhängig. Neulich ist nun ein Verhandlungstermin im letzten Augenblick wieder abgesetzt worden, weil der Bürgermeisterei dem Oberverwaltungsgericht ein ärztliches Attest mit seiner Krankeilung überreichte. Damit ist die Entscheidung über die Frage wieder mehrere Monate hinausgeschoben und die Stadt Vienenwerder für eine gewisse Zeit davon getrennt, sich ein neues Stadtoberhaupt zu wählen.

Witten, 8. November. (Ein Wüstling.) Ein Handwerkerlehrling verging sich in heimlicher Weise an einem dreijährigen Mädchen. Er wurde bei der Tat erwischt und vom Landjäger zur Vernehmung nach Calbe geführt. Das probierte Mittel, solche Unmenschen zur Reue zu bringen, findet bisher leider keine Anwendung.

## Die Beisetzung des Generals Müller

Dresden, 8. November.

Die feierliche Beisetzung des Generals Müller fand heute mittag statt. Um 11 Uhr begann die Trauerfeier im Blochhaus am Neufährer Markt, wo die Leiche aufgebahrt war. Der Platz selbst war von mittags 12 Uhr für jeden Verkehr gesperrt. Von einer Abteilung der Reichswehr war ein Korps anwesend, bestehend aus zwei Kompanien Artillerie, einer Maschinenengewehrtruppe und einer Batterie Artillerie. Am Blochhaus selbst hatte sich eine ganze Generalität versammelt. Ferner waren anwesend die Delegierten verschiedener Vereine. Punkt 12 Uhr wurde der von einer wehrlichen Zelle geführte Sarg aus dem Blochhaus getragen und auf die mit sechs Kappen besetzte Leiste gebracht. Die Musik intonierte den Choral „Christus der ist mein Leben“. Die Trauerparade setzte sich wie folgt in Bewegung: Zunächst die Kapelle der Infanterie und zwei Kompanien Jäger, sodann die Maschinenengewehrtruppe und die Artillerie. Die Parade folgte der Sarg und hinter ihm folgte das Geleit der verstorbenen Generals. Die Leiste wurde begleitet von 8 Offizieren des Generalstabes. Dem Sarge folgten die Angehörigen und die gesamte Generalität. Daran schlossen sich die Offiziere von Regimenten, Verbänden und Vereinen. Die nationalen Jugendverbände und die Studenten in Weiß. Auf der Mittelallee, der Hauptstraße, durch die sich der Sarg bewegte, hatten die Kriegserweine mit ihren Frauen Aufstellung genommen. Die sich dem dem Sarg angeschlossen. Ein Heer begleitete während des ganzen Verlaufes nach dem Garnisonfriedhof den Beisetzungsort in den Säulen.

Vom Tarm der Garnisonstraße wendete die Parade bald nach und die Gloden legten mit dem Trauergeleit ein, als der Sarg sichtbar wurde. Die Kirche war gefüllt mit Anwohnern von Regimenten, Verbänden und Vereinen. Zu Beginn knieten sich die prunkvollen Blumenherden. Der Sarg des Generals wurde mit dem gedämpften Licht der Kirche. Von unvorstellbarer Wirkung war es, als die Regimentkapelle vor der Kirche ankommen ganz leise das Lied vom guten Kameraden spielte. Dann begann in der Kirche die eigentliche Trauerfeier an dem vor dem Altar aufgestellten Sarge, in dessen nächster Nähe die Angehörigen des Verstorbenen Platz genommen hatten. Orgel und Chor sangen die Gemeinde. „So nimm denn meine Sinne“ lautete eine wehrliche Stimmung. Oberster Kommandant Dr. Friedrich hielt die Abschiedsworte, in der er darauf hinwies, daß das Volk in dem Gedenken an einen seiner besten verloren habe, der nicht nur Soldat mit ganzer Seele, sondern auch ein treuerlicher Mensch gewesen sei, der getreu an seinem Konfirmationsbündel festhalten habe. Der Sarg wurde von dem Altar auf den Friedhof getragen. Die Leiste wurde von dem Altar auf den Friedhof getragen. Die Leiste wurde von dem Altar auf den Friedhof getragen. Die Leiste wurde von dem Altar auf den Friedhof getragen.

### Gummi-Absätze, Sohlen, Gummi-Bieder

Größe 36-44. Stiefel.





**Statt besonderer Anzeige.**  
 Heute morgen verschied im 74. Lebensjahre meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter  
**Frau Clara Gans**  
 geb. Eisesser.  
 Halle a./S., Talamstr. 2.  
 Im Namen der Hinterbliebenen  
**Adolph Gans.**  
 Von Beileidbesuchen bitte absehen zu wollen.  
 Die Beerdigung findet Freitag, vorm. 11 Uhr von der Kapelle des Stadtgottesackers aus statt.

**Stadt-Theater.**  
 Heute Mittwoch 7 1/2 Uhr  
 „Nikol und die 38 Gerechten“.  
 Donnerstag 7 1/2 Uhr  
**Intermezzo.**  
 Ende 10 Uhr.  
 Freitag 7 1/2 Uhr  
 „Die Fledermaus“  
 Ende 10 1/2 Uhr

Lichtecht  waschecht  
**Indanthren**  
 Unser  
**Schaufenster**  
 zeigt in übersichtlicher Weise die  
**neue Mode.**  
 Zarte, duftige  
**Fenstervorhänge**  
 Nessel Voile Cretonne  
 p. m. v. 3,75 M. an p. m. v. 4,25 M. an p. m. v. 1,75 M. an  
 Hierzu passend:  
**Teppiche / Möbelstoffe / Tapeten.**  
 Zeichnungen erster deutscher Künstler.  
 Kostenlose Vorschläge zur Anfertigung  
 moderner Vorhänge in eigener Werkstatt.  
**Arnold & Troitzsch**  
 Teppichhaus  
 Gr. Ulrichstr. 1, Halle (S.), Ecke Kleinschmieden.

**Modernes Theater**  
 Direktion: Ferry Kooer  
 Gastspiel  
 des russisch-deutschen  
**Grotesk-Theaters**  
 Nach der Vorstellung:  
**Tanz!**

**Kurhaus Witekind**  
 Morgen Donnerstag, d. 5. Nov.  
**5-Uhr-See**  
 (Künstler-Konzert)

**Einzel-Unterricht**  
 in Schön- u. Rundschrift  
 Kurschrift Maschineschreiben  
 Buchführung Rechnen usw. Beginn täglich  
**F. Wehmer & Sohn**  
 Poststr. 1

**Polierte Schlazimmer**  
 in verschiedenen Holzarten, hell u. dunkel, vorzügliche Arbeit, preiswert.  
**Möbelfabrik C. Hauptmann**  
 Halle  
 Kleine Ulrichstraße 26.

**2 öffentl. deutschnationale Versammlungen!**  
**Freitag, den 6. November, abends 8 Uhr**  
 im großen Saal des „Wintergartens“  
**„Die politische Lage“**  
 Referent: Dr. Schiele, Vorsitzender des Landesverbandes,  
**„Sozial- und Kulturpolitik“**  
 Referentin: Annagrete Lehmann, M. d. R.,  
 Vorsitzende des Reichs-Frauenausschusses.  
**Sonnabend, den 7. November, abends 8 Uhr**  
 unterer Saal des Stadtschützenhauses  
**Völkisch einst und jetzt**  
**„Die Deutung deutscher Märcen und Sagen“**  
 Referent: Stud.-Rat. Dr. Niedlich, Berlin.  
**Eintritt frei! Eintritt frei!**  
**Deutschnationale Volkspartei.**

**Kaffeehaus Wintergarten**  
 Magdeburger Straße 66  
 Nach vollständiger künstlerischer Erneuerung durch  
 erstklassige hallische Firmen und Handwerksmeister  
**Wiedereröffnung**  
 am Donnerstag, den 5. November 1925, nachmittags 4 Uhr.  
 Wirklich vornehme Künstler-Musik  
 Feinste Konditorei-Waren und Erfrischungen.  
 Herstellung unter Leitung eines erstklassigen bekannten Küchenchefs.  
 Allererste Küche.  
 Es kommen zum Ausschank: Hiesige Biere sowie Original Münchener Löwenbräu, hell u. dunkel,  
 Paulanerbräu und Pilsener Urquell.  
**W. Heinrich.**

**Spielwaren**  
  
**Sehenswerte Ausstellung.**  
 Grösste Auswahl  
 Billigste Preise  
**Burghardt & Becher**  
 Halle a./S. • Leipzigerstr. 10

**Hohenzollernhof**  
 (Grand-Hotel) Magdeburgerstraße 65  
 veranstaltet in nächster Zeit  
**Sieben Tanzabende**  
 im Grünen Saal  
 Musik: **Wenskal-Tafelbe** aus Leipzig  
 Der 1. Tanzabend mit vorhergehendem 5-Uhr-See  
 findet statt:  
**Freitag, den 6. November.**

**Loge z. d. 5 Türmen**  
 Dienstag, den 10. November, 8 Uhr  
 Kompositionsabend von  
**Kurt Reime (Halle)**  
 Mitwirkende: Ilse Uhmann-Dresden (Sopran), Ernst Meyer-Halle (Tenor), Erich Wagner-Halle (Tenor),  
 Singschor Reime, Postgesangverein.  
 Karten für 3,—, 2,—, 1,— M bei Reinhold Koch, Alte Promenade.

Donnerstag, den 5. November abends 8 Uhr  
**Loge zu den 3 Degen**  
**Georges Perret, Adrien Calame**  
 aus Genf  
**Werke für zwei Klaviere**  
 u. a. Mozart, Sonate D-dur;  
 Brahms, Variation über ein Thema von Haydn.  
 Karten 3,—, 2,—, 1,— bei Reinhold Koch, Alte Promenade.

**WALHALLA**  
 Dir.: P. Hepner. — Tel. 8385.  
**100 000 Dollar**  
 die große  
**Welt-Revue**  
 Geheimnisvolle Spiegeltricks  
 Sensationelle Lichteffekte  
 Märchenhafte Ausstattung  
**Die schönsten Frauen Wiens.**  
 Anfang 8 Uhr. — Karten sind für  
 3 Tage vorher an der von 11 Uhr ab  
 geöffneten Kasse erhältlich.

**Herrenzimmer**  
 in allen Größen, neue sehr schöne Modelle, äußerst preiswert.  
**Albert Marwick Nacht.**  
 in: Richa d. Ziemer  
 HALLE a. S. Alter Markt 2

**„Zur Märkerhalle“**  
 Große Märkerstraße 20  
 Donnerstag, den 5. November:  
**Gr. Karpfenessen**  
 auch Kulmbacher Beck.  
 Gustav Potraschek.

  
**Das gute Augenglas**  
**Der gute Photo-Apparat**  
**Der gute Heimkino**  
 nur in der Optischen Anstalt  
**Karl Schneider,**  
 45 Große Ulrichstraße 45.  
 Seit 45 Jahren im Fach.  
**Festgeschenke** werden schon jetzt bei  
 Anzahlung zurückgelegt.

**Modernes Theater.**  
 Neu! In der Diele: Neu!  
**Gastwirtschafts-Betrieb!**  
 Mittagstisch von 12—2 Uhr.  
**1 Gedeck Mk. 1.10.**  
 H. Wiener Küche, das gute Riebeck-Bier.  
 Jede Tasse Kaffee auf „Express“ frisch gebrüht.

**Schuh-Fonthelm**  
**Kleinschmieden 6**  
 im Hause der Engel-Apothek.  
 Fernruf 8118.  
 Ist das Geld auch noch so rar,  
 Eins wird doch der Kundschafft klar:  
 Kauft sie ein bei Schuh-Fonthelm,  
 Wird sie stets zufrieden sein.  
 NB: Sämtliche Reparaturen werden  
 unter sachgemäßer Leitung inner-  
 halb 6 Stunden ausgeführt.

  
**Jeder Herr**  
 welcher Wert auf eine elegante, gut sitzende,  
 dauerhafte Socke legt, trägt nur  
 Marke L. B. O.  
 Als beste Marke weitbekannt!  
 Alleinverkauf für Halle und Umgegend bei  
**S. Schnee Nachf.,**  
 Große Steinstraße 84

**Pelzsachen**  
 werden sauber und billig umgearbeitet in der  
 ältesten Pelzmodernerisierungs-Anstalt  
**Perinschitz,** nur Graserweg 17, am Markt.